

Perspektivgespräch in St.Hubertus

- Dauer: 18:39h - 21:07h
- Anwesende:
 - Erzbischöfliches Generalvikariat (eGV): Martin Kruse, Simon Schmidtbauer.
 - St.Hubertus und Mariä Geburt: Pfarrer Michael Cziba, Martin Voorwold Verwaltungsleiter, Jürgen Kempf Kirchenvorstand (KV), Florian Seiffert Pfarrgemeinderat (PGR)
 - St.Clemens und Mauritius: Pfarrer Stefan Wagner, Kaplan Michael Schmitt, Zdenko Barbaric PGR, Ludwig Kuhlen KV.
- Impuls zu Markus 6,7-13 von Pfarrer Stefan Wagner. 'Er schickte sie zu zweit und gab ihnen Vollmacht.'

((Seltsam, dass heute nur Männer hier sind!))

- Protokoll Florian Seiffert unter der Voraussetzung, dass es veröffentlicht werden darf, wie beim PGR üblich. Okay. Keine Einwände.
- Vorstellungsrunde.
- Hintergründe und Ausblick auf Pastorale Einheiten. Wahrnehmung der Wirklichkeit und Ausgangslage. Rückgang der Pastoralen Dienste um 50% von 2010 bis 2030. Es gib dann jährliches Defizit von ca. 100 Mio Euro. Es gibt einen radikalen Umbruch beim Ehrenamt mit dem Rückgang der aktiven Gemeindemitglieder. Es gab auch einen massiven Einbruch durch Corona. Ein Rückgang der dramatisch ist. Gemeinden heute sind vielfältig und ungleichzeitigkeit. Ziel ist die Vielfalt und Lebendigkeit der Gemeinden vor Ort zu erhalten und zu fördern, Neuaufbrüche zu ermutigen und aus den Quellen unseres Glaubens Kirche (neu) gestalten. Wir brauchen eine leistungsfähige Organisation, die auch zukünftig alle gesetzlichen und kirchenrechtlichen Vorgaben einhält.

Wir bekommen zukünftig:

- 1 Pastoralteam (schon ab Phase 2 des Zukunftsweges),
- 1 Verwaltungsteam,

- 1 gemeinsame Gottesdienstordnung,
- 1 gemeinsames Finanz- und Gebäudekonzept.
- Das bedeutet: 'In größeren Räumen zu denken'. Lebendige und vielfältige Gemeinden vor Ort sind der maßgebliche Ort kirchlichen Lebens in den Pastoralen Einheiten!
- Einwurf: Die Anzahl der Kirchenmusiker:innen geht noch dramatischer zurück, als alle anderen Rückgänge, die wir sehen. Nur **sieben** Menschen studieren gerade Kirchenmusik in NRW.
- Präsentation unserer Zahlen. Die Gesamtzahl der Katholiken:innen bei uns in St.Hubertus u Mariä Geburt und St.Clemens u Mauritius (HuMaCleMau) ist um 22% gesunken seit 2010. Und wir haben eine hohe Zahl an Austritten.
- Herausforderungen werden wir nur gemeinsam mit dem eGV (oder das eGV mit uns) meistern können.
- Frage nach der KiTa-Trägerschaft, die ja wechseln soll, wenn es nach dem Willen des eGV geht. Kitas bedeuten für die Gemeinden einen hohen finanziellen Aufwand und sie bedeuten (oft hohe) Belastung für die Verwaltungsleitung. Klärung soll bis Sommer 2024 erfolgen.
- Mittel-Zuweisungen und Rendanturen. Wie kann das weiterentwickelt werden? Wie groß sind zukünftig die finanziellen Spielräume? Wie sieht zukünftige Gebäudeplanung aus? Wieviel können wir uns zukünftig noch leisten? Der Weg wird sein, den finanziellen Spielraum klarzumachen ((was bei unserer Rendantur und den vorliegenden Zahlen kaum möglich sein dürfte - man darf gespannt sein!)). Wir können nicht über unsere Verhältnisse leben. Es müssen Instrumente und Rahmenbedingungen entwickelt werden, um die Situation zu meistern.
- Zukünftige Gremienarchitektur. Was ist vor Ort nötig und funktioniert gut? Zukunft des KV? Ein Gesetz dazu kommt in NRW - noch vor der nächsten KV-Wahl? Was kann vor Ort entschieden werden, was muss übergeordnet entschieden werden?
- Personalplanung. Was ist zukünftig nötig und möglich, was ist finanzierbar?

Entwicklungsfelder in den Pastoralen Einheiten.

- Vernetzung und Kooperation.

- Engagement und Mitverantwortung. Wie kann man Menschen gewinnen?
- Gebäude und Nachhaltigkeit
- Organisation und Verwaltung.
- Pastoralentwicklung und Innovation. Was brauchen wir hier vor Ort? Von der Pastoral her sollte sich alles andere ordnen lassen.

Wir gründen ein Koordinierungsteam! Das initiiert und koordiniert die anstehenden Entwicklungsaufgaben in der Pastoralen Einheit. Es soll bis zum 01.05.2024 gebildet werden. Das ist eine Vorgabe des eGV.

Mitglied sollen minimal sein: Ein Pfarrer oder der koordinierende Pfarrer, eine Verwaltungsleitung, ein pastoraler Dienst. Weitere Menschen aus PGRs und KVs kommen dazu. Das Gremium soll aber eher klein bleiben.

Die Entscheidung zur Rechtsform steht an (Fusion oder Kirchengemeindeverband KGV). Die Entscheidung soll möglichst große Vereinfachung bringen. Vom eGV wird die Fusion favorisiert. Es gibt dann weniger Rechtsträger. Es gibt für uns aber viel Gestaltungsspielraum. Es gibt aber auch die Möglichkeit des 'Spurwechsels' d.h. nicht zu fusionieren und einen KGV zu bilden. Der 'Spurwechsel' hat aber hohe Hürden. Einmütigkeit in den Gremien, d.h. 4/5 Mehrheit ist erforderlich.

In beiden Modell gibt es die selbe Finanzausstattung. Man hat also keine finanziellen Vorteile einen KGV zu bilden.

Die Entscheidung soll bis Sommer 2025 fallen. Ein Antrag auf 'Spurwechsel' ist bis 30.06.2025 möglich. (Eine kurzes Meinungsbild im Saal ergibt, dass noch niemand seine Stimme für die Bildung eines KGV erhoben hat. Es läuft bei uns also z.Zt. auf eine Fusion hinaus.)

Diskussion.

Anwendung der '1 to all Methode'. Wir wollen geordnet in einen guten Austausch kommen.

- Diskussion in Zweiterteams. Jedes Team schreibt drei Karten mit seinen wichtigsten Punkten zu dem obigen Vortrag.

Unsere Karten:

- Es ist kein Perspektivgespräch - es ist eine Perspektiv-VORGABE!
Warum hat das eGV Angst vor Mitbestimmung vor Ort? (Die wesentlichen Dinge gibt das eGV vor, es wird nicht auf Augenhöhe mit uns gesprochen.)
- top-down (#ZusammenFinden ist von oben nach unten organisiert. Unsere Einflussmöglichkeiten als Gemeinde sind begrenzt.)
- Zeitschiene (die Vorgaben des eGV sind eng.)
- Nach welchem Jahresabschluss kommt das Budget?
- Innovative Kommunikationswege schaffen (das, was wir bisher an Kommunikationsmöglichkeiten haben, reicht zukünftig nicht aus.)
- Unterschiede wahrnehmen
- Inhalt vs Struktur und Pastoral vs Administration (Es geht zu oft um Strukturen, statt um Inhalte und es geht zu oft um Macht, Geld und Steuerung, statt um Pastoral, also Seelsorge.)
- Wir möchten eine Stärkung der Gemeinde vor Ort (d.h. die Möglichkeit an unserem Kirchturm Gottesdienst feiern können, etwas Geld und einen Raum für z.B. Frühstück)
- Kein Trägerwechsel bei den KiTas!?! (Es gibt Stimmen in der Gemeinde, die einen Trägerwechsel ablehnen. Aber gibt es dafür insgesamt eine Mehrheit in St. HuMaCleMau?)
- Aufarbeitung = Neustart
- Zugang für Frauen in allen Ämtern
- Stärkung der Wortgottesdienste

Wir schreiben die Karten und diskutieren.

Fragen und Antworten

- Bei #Zusammenfinden läuft, ist es nicht zur Freude aller im eGV.
- Das eGV möchte einen inneren Perspektivwechsel hin zu einer unterstützenden Organisation vollziehen.
- Ein Teilnehmer sagt über den damaligen GV Schwaderlapp: Es ging nur bergab. Wir möchten jetzt erst Taten sehen - Worte gab es immer schon genug.
- Ein Teilnehmer sagt: Der Reorganisationsprozess im GV wurde mit Druck von oben 'durchgepeitscht'. Die oberste Ebene im eGV besteht

nur aus Männern. Besser wäre es, da wären auch Frauen.

- Ein Teilnehmer fragt nach den Folgediensten. Welche Folgedienste (Kirchenmusik, Küster:innen, Sekretärinnen) sind uns zukünftig in welche Zahl erlaubt? Eine frühzeitige Klärung für die Folgedienste bei uns ist wichtig, besonders auch für die Stelleninhaber:innen! Es ist noch nichts geklärt. Wir haben Sorge, dass durch einen Sozialplan uns die verloren gehen, die 'Ahnung' haben.
- Das eGV möchte mehr Verantwortung in die pastoralen Einheiten geben.
- Wir möchten Kirchen verkaufen/abgeben können! Geht das zukünftig besser? Wir haben da mit dem eGV und St.Pius X und der syrisch orthodoxen Gemeinde sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Wir waren uns fast einig, da grätscht das eGV dazwischen.
Ja, die Rahmenbedingungen dazu im eGV werden geändert.
- Ein Teilnehmer sagt: Wir brauchen einen Neustart, die Kirche muss reinen Tisch machen! Sie muss sich auch mal glaubwürdig entschuldigen (für Missbrauch).
- Wir mahnen einen Paradigmenwechsel bei den Gebäuden an - wir wollen vor Ort entscheiden, was geschlossen oder abgegeben werden muss. Das soll nicht das eGV machen.
- Die Fusion zu St.Clemens und Mauritius hat man dort als sehr positiv erlebt und steht deswegen einer weiteren Fusion positiv gegenüber.
- Wir waren erleichtert sagt Pfr. Wagner, dass das eGV St.Hubertus und Mariä Geburt als Fusionspartner vorgeschlagen hat. Das ist das alte Dekanat Mülheim. Das ist als Einheit noch greifbar.
- Wir wünschen uns Mitsprache bei der Auswahl des zukünftigen leitenden Pfarrers. Warum kann es nicht ein jüngerer Kollege sein, der nicht schon auf die 70 zugeht?
- Wird nach der nächsten Fusionsrunde der Kölner Dom die Pfarrkirche? Das kann es doch nicht sein! Können nicht Laien Gemeindeleitung übernehmen, wie es anderswo bereits geschieht, wenn zu wenig Priester vorhanden sind? Kann die 'Kirche von Köln' nicht mal vorangehen?
Herr Schmidtbauer erklärt den Unterschied zwischen Gemeinde (Kirchturm vor Ort), Pfarrei (Leitung durch einen Pfarrer) und

Kirchengemeinde (Rechtsträger). Also 3 Ebenen. Es kann 1000 Gemeinden in einer Pfarrei geben. Dort wird Kirche aufgebaut.

Zukünftig ist bei Fragen Herr Kruse unser Ansprechpartner, er trägt Sorge für uns und sorgt dafür, dass bei Problemen die richtige Ansprechpartnerin im eGV gefunden wird, uns zu unterstützen.

Herr Schmidtbauer bedankt sich für unser Engagement, für unser Mitmachen und unsere Zeit.

Wir bedanken uns bei Herrn Schmidtbauer und Herrn Kruse, dass sie extra 'raus' zu uns gekommen sind. Das macht das eGV ja praktisch nie, es lässt sonst immer kommen. Und wir bedanken uns, dass sie sich unsere Sorgen und Nöte angehört haben, auch, wenn sie selbst für viele Missstände, die wir sehen nicht verantwortlich sind.

Wir bleiben in Verbindung.

Pfarrer Wagner spricht ein Abendgebet. Dankeschön!

Ende ist um 21:07h.

Protokoll

Florian Seiffert